

Mit dem Besen in die Bibliser Bütt

Fastnacht: Viele Gäste beim Hexenball des Gesangverein Liederkranz – Zauberhafter Mummenschanz mit Tanzeinlage

BIBLIS. Büttenreden, Gardetänze und der fulminante Auftritt der Karlsterner Hexen machten den Hexenball des Gesangverein Liederkranz Biblis zum Erfolg. Deutlich stand das Tanzen im ...

Büttenreden, Gardetänze und der fulminante Auftritt der Karlsterner Hexen machten den Hexenball des Gesangverein Liederkranz Biblis zum Erfolg. Deutlich stand das Tanzen im Vordergrund, wie es sich für einen Ball gehört. „Heute ist es wohl so, dass man etwas bieten muss, zum Hinschauen und zum Erleben“, sagte Moderator Peter Dittkrist. Weit mehr als 150 Gäste waren gekommen. An der Bar bei grünem Hexengebräu und bekannten Launehebern drängten sich die Zauberer, Hexen und Magier ebenso, wie auf dem Tanzparkett oder in der Nische beim Hexenkessel über dem Lagerfeuer.

Mit viel Detailliebe hatten die Sänger den Saal des Bürgerzentrums zum mystischen Hexenlager werden lassen. Dort drehte auch Bürgermeisterin Hildegard Cornelius-Gaus mit Ehemann Günter schwungvoll ihre Runden. Immer wieder wurden die Blicke zur Bühne gelockt, wo eine Hexensilhouette auf dem Besen vor dem Vollmond flog und auf den Mittelpunkt des Treibens verwies. Zuerst traten die Gardemädels der Turngemeinde-Biblis auf. In traditionellen Kostümen zeigten sie moderne Tanzeinlagen und erteten viel Applaus. Seine Hoheit Prinz Andreas I. Becker von den Biwwelser Babbeldasche ließ es sich nicht nehmen und verteilte Küsschen und Orden mit einem Narrengruß an die Sänger. Die Bibliser „Bachdammsänger“ ließen Lokalkolorit in ihre Lieder mit einfließen und brachten Stimmungshits.

Im diffusen Licht des Saals wurde es unheimlich, als gegen 22.30 Uhr knallende Trommeln die Karlsterner Hexenzunft aus Mannheim ankündigten. Insgesamt 35 der gruseligen Gestalten folgten ihrem „Luzifer der Hexen“, Vorstand Markus Schüpferling. Seine riesenhafte Erscheinung und die schauerliche Maske beeindruckte die Gäste. Während die Hexen trommelten, andere am Boden rutschend auf Schuhjagd gingen und mit der Beute Reisigbesen-Hockey spielten, ließ sich Luzifer sein Opfer bringen. Die Schergen schnappten sich Manfred Gaspar, Vorsitzender des Gesangvereins Liederkranz, für ihr Spektakel auf der Bühne.

Dort an ein Joch gebunden musste sich Gaspar den Hexenstempel aufdrücken lassen und

etliche Schwüre tun. Zu guter Letzt, als Besiegelung der Schwüre, kam der obszöne Kuss auf Luzifers verlängerten Rücken. Der Ausflug in den schwäbisch-alemannischen Mummenschanz hatte großen Unterhaltungswert. Noch bis in die Morgenstunden drehten sich die Tanzpaare auf dem Parkett.